

**Zeitschrift:** Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum  
**Herausgeber:** Zappelnde Leinwand  
**Band:** - (1921)  
**Heft:** 19  
  
**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber,  
Bäckerstraße 25, Zürich.

Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck-Konto VIII/7876.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, monatlich Fr. 1.20.  
Einzelnummer 30 Cts.

Nummer 19

Jahrgang 1921

Inhaltsverzeichnis: Filmgott, ein Roman aus dem Glashaus. — Der Mann ohne Namen. — Mode und Film. — Neues vom Film. — Briefkasten. — Filmbeschreibungen.

## Der Filmgott.

Ein Glashausroman von Edmund Edel.

(Fortsetzung.)

Kurt Mengert nickt. Spitzt den Mund, pfeift leise die Melodie mit.  
Er denkt an die, die am Waldessaum dahinziehen.

Jugend. Sorglose Sonntagsjugend über Felder, durch Gehölz, mit bandgeschmückter Laute im Arm und Rucksack, Zelt und Küchengeschirr auf dem Buckel, der des Lebens Lasten noch leicht trägt . . .

Die Hennen laufen Kurt Mengert entgegen. Auch der aufgeregte gurgelnde Truthahn zieht vor ihm seinen roten Koller ein. Die Tauben fliegen aus dem Schlag hinunter. Der Wachhund Cäsar zerrt an der Eisenkette, freudig mit dem Schwanz wedelnd.

Kurt Mengert, Herr über tausend Arbeiter, dessen Wink Großbanken gehorchen, dessen scharfsinnige Werturteile Aufsichtsräte zum Schweigen bringen, steht zwischen dem Hühnervolk, zwischen Putten, Rücken und Tauben, streut mit vollen Händen Erbsenfutter auf die Erde, das gierig von seinen Lieblingen aufgepickt wird.

Ein lustiges Lachen trillert über die Sträucher, die den Hof einzäunen. Hinter einem braunen Pferdekopf guckt neugierig das Schelmenköpfchen Evelyne heraus.

Peitschenknall. Ein Pfiff durch die Luft. Kurt Mengert schaut auf, erblickt das Nachbarfräulein.

„Guten Morgen, Sie männliche Lotte! ruft Evelyne über die Büsche hinüber.

„Werthers Lotte, ins Männliche übertragen — —“, erklärt sie ihrem Begleiter, der hinter ihr auf einem Rappen hält.

Kurt Mengert tritt aus dem Hof, reicht lachend dem jungen Mädchen die Hand hinauf.

Evelyne stellt vor:

„Herr Kurt Mengert, Fabrikbesitzer aus Berlin und Sonntagsjäger auf Kummersberg. — — Dies ist Herr Holger Holling!“